

# 27. internationales forum des jungen films berlin 1997

40

47. internationale  
filmfestspiele berlin

## UM CEU DE ESTRELAS

Ein Himmel voller Sterne / A Starry Sky

**Land:** Brasilien 1996. **Produktion:** Casa de Produção. **Buch:** Jean-Claude Bernadet, Roberto Moreira, nach dem Roman von Fernando Bonassi. **Regie:** Tata Amaral. **Kamera:** Hugo Kevensky. **Ausstattung:** Ana Mara Abreu. **Kostüme:** Miko Hashimoto. **Musik:** Livio Tragtenberg, Wilson Sukorski. **Ton:** João Godoy. **Schnitt:** Ide Lacreta. **Ausführender Produzent:** Renato Bulcao, Maria Ionescu. **Produzent:** Tata Amaral.

**Darsteller:** Alleyona Cavalli, Paulo Vespúcio García, Ligia Cortez. **Format:** 35mm, 1:1.66, Farbe. **Länge:** 70 Minuten.

**Uraufführung:** 10.9.1996, Toronto Film Festival

**Weltvertrieb:** Grupo Novo de Cinema, Rua Marechal Niemeyer 24, 22 251-060 Rio de Janeiro, Brasilien, Tel. (5521) 286 47 02, Fax 266 36 37.

### Inhalt

Dalva packt ihren Koffer. Sie will nach Miami, wo sie sich ein besseres Leben erhofft. Sie läßt ihre nörgelnde Mutter, ihren leidenschaftlichen, aber chauvinistischen Ex-Freund Victor, und ein Leben zurück, in dem alles stagniert. Victor taucht unvermutet auf und erzwingt sich Zutritt, womit er Dalvas Versuch, heimlich abzureisen, durchkreuzt. Verzweifelt versucht er, Dalva zurückzugewinnen. Nach einem Lied und einem Tanz beginnt sie, weich zu werden. Sie empfindet noch immer etwas für ihn und hört ihm mit einer Mischung aus Geduld und Mißtrauen zu.

Victor ist jemand, der am Rande lebt, ohne Arbeit und auf der Suche nach Überlebenschancen: es ist klar, daß er es im Zusammenleben mit Dalva leicht hatte. Als ihre Mutter nach Hause kommt und Victor sieht, will sie ihn hinauswerfen. Er wird gewalttätig und schließt sie dann im Badezimmer ein. Was als verzweifelter Akt der Versöhnung begann, wird plötzlich zu Kidnapping, Mord und Vergewaltigung, weil Victor darum kämpft, seine Autorität wiederherzustellen und Dalva zu halten. Als die Polizei sich einmisch, beginnt Dalva sich zu wehren.

UM CEU DE ESTRELAS ist ein ganz ungewöhnlich mutiger Film. Mit bescheidenen Mitteln produziert, gehört er zu den besten Alltagsdramen, die in Brasilien in den letzten Jahren entstanden sind. Er beschäftigt sich mit der Rolle der Frau in der brasilianischen Gesellschaft, in Beziehungen und im Hinblick auf sie selbst. Mit seinem wunderbaren Drehbuch, den hervorragenden Schauspielern und der frechen, erstaunlich energischen Regie ist UM CEU DE ESTRELAS offenbar der Anfang einer vielversprechenden Karriere der Filmemacherin Tata Amaral.

Ramiro Puerta, Toronto Film Festival Katalog

### Die Regisseurin über ihren Film

Das brasilianische Kino der letzten Jahrzehnte war ein Kino der Autoren, im praktischen Sinne des Wortes: der Regisseur entschließt sich, einen Film zu machen, schreibt das Drehbuch und sieht sich nach einer Finanzierung für seine Visionen um.

Die Entstehungsgeschichte meines Films war anders. 1991 schlug mir der Schriftsteller Fernando Bonassi vor, seinen Roman zu verfilmen. Er handelt von einem Stahlarbeiter, der seine Arbeit verliert, nachdem seine Freundin ihn sitzengelassen hat. Verzweifelt hängt er an der Hoffnung auf Versöhnung, als ob sein Leben davon abhinge. Dann entführt er sie. Die Geschichte hat ein trauriges Ende.

### Synopsis

Dalva is packing her suitcase to leave for Miami in search of a better life. She is abandoning her nagging mother, a passionate but chauvinistic ex-boyfriend, and a life in the doldrums. Victor, the boyfriend in question, arrives unexpectedly and forces his way in, spoiling Dalva's attempt to leave secretly. He desperately tries to persuade Dalva to take him back, and after a song and a dance she starts to give in. Still harbouring affections for him, Dalva listens to him with a mix of patience and suspicion.

Victor is a man living on the edge, out of work and looking for ways to survive: it's clear he had it easy living with Dalva. When her mother arrives and sees Victor, she orders him out of the apartment, but he lashes back and locks her in the bathroom. What started as a desperate act of reconciliation rapidly deteriorates into a kidnapping, and then to murder, rape and other acts of sickening violence as Victor strives to reassert his authority and keep Dalva in his life. As the police close in, however, Dalva strikes back.

A STARRY SKY is a singularly gritty film. Made with modest resources, this is one of the best kitchen-sink dramas to emerge from Brazil in recent years. It strikes at the core of women's role within Brazilian society, within relationships, and within themselves.

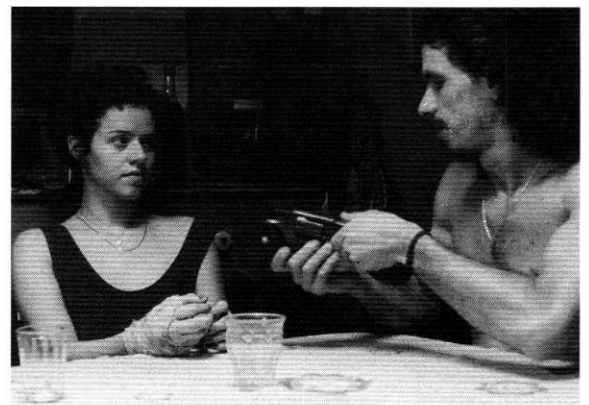
Wonderfully scripted, finely acted and audaciously directed with stunning force, A STARRY SKY heralds a promising career for filmmaker Tata Amaral.

Ramiro Puerta, Toronto Film Festival Catalogue

### The director about her film

For the last few decades, Brazilian Cinema has mainly been the cinema of the 'auteur', in the practical sense of the word: the director decides to make a film, writes the script and goes out looking for money to finance his vision.

The process for THE STARRY SKY was somewhat different. It started in 1991 when the author of the book, Fernando Bonassi, suggested I turn it into a movie. The book was about a steel-worker who is fired from his job after being dumped by his girlfriend. He desperately hangs onto the hope of a reconciliation as if it were his last hope of life itself. He then kidnaps her. The story has a very sad end...



Drei Jahre nach Bonassis Vorschlag hatten die Drehbuchautoren Jean-Claude Bernadet und Roberto Moreira eine erste Drehbuchfassung erstellt, in der meine Idee berücksichtigt worden war, die weibliche Hauptrolle auszubauen: Die Erzählung sollte vom Opfer, nicht vom Aggressor vorangetrieben werden.

Vor mir lag nun ein inhaltsreiches Drehbuch, mit einer ebenso zeitgenössischen wie brasilianischen Geschichte. Ich konnte anfangen zu arbeiten. Im Nu tauchte eine Vielzahl von Herausforderungen vor mir auf. Der Film ist in Echtzeit gedreht, und die beiden Hauptfiguren werden mit schrecklichen Situationen konfrontiert. Es gibt viele Momente extremer Gewalt. Ich machte mit Dutzenden von Schauspielerinnen Probeaufnahmen. Für die Rolle der Dalva brauchte ich eine Darstellerin, die in der Lage war, sich vieler Dinge zu entledigen, vor allem der guten Erziehung, die viele weibliche Darstellerinnen vermitteln. Die junge und schon sehr erfahrene Schauspielerin Alleyona Cavalli erfüllte alle meine Anforderungen.

Der Film sollte realistisch sein (und ist es auch), die spannungsreichen und brutalen Sex-Szenen sollten nicht nur angedeutet werden. Sie sollten ohne jeden cinematographischen Glanz sein. Auch traditionelle Montage-Techniken kamen für meinen Film nicht in Frage, denn die Action-Szenen in meinem Film sollten möglichst echt wirken. Ich wollte die Spannung unterstreichen. Die Kamera verläßt Dalvas Haus kein einziges Mal. Mit Ausnahme einer Fernsehreportage über die Entführung, die die Hauptpersonen im Fernsehen verfolgen, wird alles, was sich außerhalb des Hauses abspielt, nur über die Tonspur vermittelt. Der Kontakt zur Außenwelt wird ausschließlich anhand der Videoaufnahmen im Fernsehen und einiger Blicke aus den Fenstern des Hauses hergestellt.

Der Schnitt spiegelt Dalvas emotionalen Zustand wieder. Die Schwenks und langsamen Kamerafahrten verdeutlichen das Unbehagen, das die ständige Anwesenheit des abgelegten Liebhabers in ihr auslöst. Als es zur gewaltsamen Austragung des Konflikts kommt, wird die Kamera von der Fessel des Stativs befreit und dokumentiert die Handlung in einer Reihe von langen ungeschnittenen Szenen. Die Bewegungen der Kamera - taumelnd auf den Ort des Geschehens hin, immer fordernder - wirken zeitweilig beinahe obszön. Die Figuren des Films sind nicht in der Lage, sich auszusprechen. Sie machen unbeirrt weiter, jede Bewegung birgt eine neue Überraschung in sich. Für sie und für mich.

Für mich als Künstlerin war der dankbarste Aspekt der Arbeit an meinem Film, daß mir die Freiheit eingeräumt wurde, absolute Kontrolle über jeden Abschnitt der Arbeit zu haben. Nachdem ich mir um die Finanzierung des Films keine Sorgen mehr zu machen brauchte, konnte ich mich ganz und gar der Form und der Dramaturgie des Films widmen und mit einer neuen Art des Filmemachens experimentieren.

UM CEU DE ESTRELAS repräsentiert diese Beziehung zur Freiheit, zum Experiment und zu neuen Herausforderungen.

Tata Amaral

### **Biofilmographie**

**Tata Amaral** wurde 1961 in São Paulo, Brasilien, geboren. Sie begann 1983, als Produktionsassistentin bei Film- und Videoproduktionen zu arbeiten und wirkte bei diversen Kurz- und Spielfilmen als ausführende Produzentin mit. Regie führte sie bisher in Fernsehsendungen, Kurzfilmen und Videos und erhielt dafür Auszeichnungen auf zahlreichen Festivals. UM CEU DE ESTRELAS ist ihr erster Spielfilm.

Three years after the authors's suggestion, the scriptwriters Jean-Claude Bernadet and Roberto Moreira were ready with a final draft of their adaptation. Based on my suggestion, the female character became more important: it was to be the victim, not the aggressor, who was going to control the narrative.

I was faced with a story rich in content, which was both contemporary and Brazilian. I was ready to start work. Immediately I was faced with multiple challenges. The film takes place in real time, and the characters are confronted with horrifying situations. There are several moments of extreme violence. I tested dozens of different actresses. I needed, for the role of Dalva, someone who was prepared to strip herself of a lot of things, in particular the well-behaved image common to most female characters. I found exactly what I wanted in a young, albeit experienced, actress called Alleyona Cavalli. I wanted an extremely realistic look to the film (which the film has) instead of merely insinuating tense and sexually violent scenes. I wanted to make these scenes devoid of any cinematographic splendour. I also shied away from using traditional editing methods, I wanted to make sure that the action sequences in the film were truer to life. I wanted to accentuate the tensions. The camera never leaves the confines of Dalva's house. Any action that takes place outside the house is only heard - with the exception of the TV coverage of the kidnapping which the characters watch on their TV. It is only through these video images, and a few images viewed through the windows of the house, that we come into contact with the outside world.

The film's editing reflects Dalva's emotional state. The fixed pans and slow dollies express the awkwardness and discomfort that the continuous presence of her discarded love unleashes. When the conflict escalates into violence, the camera is released from the 'confines' of the tripod, reacting as if in fright, and proceeds to document the action that follows in a series of long uncut takes. The camera's motivation seems, at times, almost obscene as it lurches towards the action, continually asking for more and more. The characters fail to explain themselves. They carry on, oblivious. Each action reveals a new surprise. For them, and for me.

The most rewarding aspect of filming THE STARRY SKY, for me, as an artist, was the way in which I was allowed to control the whole process with complete freedom. Having created a situation in which the film's budget was no longer a worry, I was able to devote myself entirely to the investigation of the film's form and dramatic content, and experiment with a new way of making films.

THE STARRY SKY represents this relationship to freedom, to experimentation, and to new challenges.

Tata Amaral

### **Biofilmography**

**Tata Amaral** was born in São Paulo, Brazil, in 1961. She began working as a production assistant on films and videos in 1983, and has produced several short and feature films. She has directed television programs, short films and videos, garnering awards at numerous festivals. A STARRY SKY is her first feature film.